



DUNANT MUSEUM
HEIDEN

Verein Henry-Dunant-Museum
Jahresbericht des Vorstandes 2020



«Dunant Plaza», Kirchplatz 9 in Heiden | Window Paintings von Germann & Lorenzi 2020; © Foto Jürg Zürcher

Jahresbericht 2020

Dunant-Plaza gestartet – Neupositionierung auf gutem Weg!

Seit dem Stellenantritt der neuen Co-Museumsleitung Kaba Rössler und Nadine Schneider im Oktober 2019 hat sich unser Museum spürbar positiv entwickelt. Die beiden ersten Projekte im «Dunant Plaza» finden grossen lokalen und überregionalen Anklang bei Besuchenden wie bei den Medien. Es zeigt sich, dass unter Einbezug von aktuellen Positionen aus Kunst und Kultur die Werte Henry Dunants und des Roten Kreuzes sehr gut vermitteln werden können.

Neupositionierung nutzt Potenzial und fordert alle Beteiligten positiv

Museumsleitung, Vorstand und Team haben im Februar 2020 in einem gemeinsamen Prozess folgende Mission für das Henry-Dunant-Museum erarbeitet:

Das Dunant-Museum ist weltweit das einzige Haus, das der Person Henry Dunant gewidmet ist. Ausgehend vom Initiator des IKRK ermöglicht das Museum die Auseinandersetzung mit Menschenrechten, mit dem Völkerrecht, mit Frieden und Demokratie.

Alle unsere physischen und digitalen Ausstellungen, Aktionen und Veranstaltungen haben ein gemeinsames Ziel: das humanistische Erbe zu reflektieren, weiter zu denken und zu verbreiten, damit diese Werte auch kommende Generationen erreichen und berühren.

Das Museum in Heiden, 800 m ü. Meer mit Weitblick über die Landesgrenze hinaus, wird zum attraktiven Verhandlungs-ort aktueller Themen. Die lokale Bevölkerung und Besucherinnen und Besucher aus aller Welt treffen auf Spezialistinnen und Experten aus Rechts- und Sozialwissenschaften, der interkulturellen Bildung, der humanitären Arbeit und den Künsten.

Wir wollen eine aktive und offene Plattform sein, die das Publikum mit überraschenden Positionen zum Nachdenken anregt und zum Dialog und Engagement ermutigt. Der digitale Raum erweitert die physischen Museumsräume. Das Museum nützt und sucht spezifische, eigenständige digitale Möglichkeiten und Formen der Vermittlung, der Teilhabe, der Kommunikation.

Das Henry-Dunant-Museum neu gedacht, neu gemacht

Aufgrund erster Analysen und Gesprächen sowie der oben zitierten Mission erarbeiteten Kaba Rössler und Nadine Schneider die einzelnen Elemente der Neupositionierung. Als Haupterkenntnisse aus den Erhebungen und Analysen gehen die Dringlichkeit einer neuen Dauerausstellung (DA) inklusive baulichen Anpassungen und die konsequente Einbindung des Gegenwartsbezugs hervor. Die Umsetzung der neuen DA hat oberste Priorität. Das von GSI Architekten St. Gallen aufgrund der Bedürfnisse entwickelte Vorprojekt zeigt Lösungen auf für markante Verbesserungen von Besucherfluss und -empfang, für einen Shop und Sitzgelegenheiten, für räumliche Verbesserungen der Ausstellungssituation und einer Umgestaltung des Aussenbereichs. Für die Szenografie haben wir mit Simon Husslein einen international tätigen Experten für Raumgestaltung an Bord.

Inhaltlich soll die Vita einer der wirkungsmächtigsten Figuren der neueren Schweizergeschichte mit einer zeitgemässen Erzählung und aktueller thematischer Schwerpunktsetzung gewürdigt werden. Ergänzt wird die Dauerausstellung mit einer breiten Palette von Formaten wie Wechselausstellungen mit «engagierter Kunst», Residenzen, Videoblogs, Symposien u. a. mehr. Damit soll die Chance genützt werden, ein breiteres Publikum für humanitäre Werte und Inhalte zu gewinnen.

Dunant-Plaza – ein Zwischenspiel mit erfolgreichem Blitzstart

Eine wesentliche Einschränkung für die Umsetzung des neu ausgerichteten HDM stellen die mit 150 m² limitierte Ausstellungsfläche und die historisch bedingte kleingliedrige Raumstruktur (5 Zimmer und 2 Kammern) dar. Diese räumlichen Gegebenheiten erlauben keine grösseren Veranstaltungen und Sonderausstellungen. Ein wesentliches Ziel des Neupositionierungsprozesses ist daher, Lösungen für den Gewinn zusätzlicher Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Aktionsräume zu erarbeiten. Im Sommer 2020 ergab sich spontan die Gelegenheit, die Parterre-Räumlichkeiten des ehemaligen Hotels Krone inkl. grosser verglaster Veranda, total 280 m², für die Dauer von zwei Jahren zu mieten. Das Henry-Dunant-Museum bietet so dem Publikum während der Planung, dem Umbau und der Realisierung seiner neuen Dauerausstellung eine attraktive Alternative am zentralsten Platz in Heiden. Dabei können neue Formate erprobt werden, um ein breiteres Publikum anzusprechen. Bei entsprechendem Zuspruch ist eine langfristige Miete möglich.

Die Räume im Haus Krone gestalten wir unter dem Label «Dunant Plaza». Den Auftakt machte im Oktober 2020 das Künstlerduo Monica Germann und Daniel Lorenzi mit WINDOW PAINTINGS an den 30 Meter langen Fensterfronten. Mit figurativen Tuschezeichnungen griffen sie Themen wie Verwüstung und Verletzlichkeit, Solidarität und Hilfe, Pflegen und Retten mit einfachen technischen Mitteln auf. Eine zentrale Maxime von Henry Dunant besagt, dass wir denjenigen die Hand reichen sollen, die in der Not sind. Dass eine Handreichung nicht allein in medizinischer, politischer oder monetärer Form Mut und Kraft spenden kann, zeigen die Erfahrungen aus dem zweiten Projekt im Dunant Plaza. Im November 2020 konnte in kurzer Zeit, mit wenig Geld, dank breiter solidarischer Mithilfe und dem Netzwerk der Co-Leitung die Installation «Belarusian Sundays in Red and White» eröffnet werden. Neben politischem Handeln, wie beispielsweise mit EU-Sanktionen gegen Lukaschenkos Regime, ist länderübergreifende zivilgesellschaftliche Solidarität zur Unterstützung der Demokratiebewegung in Belarus gefragt. Der grosse Publikumsaufmarsch bestärkt uns im eingeschlagenen Weg. Leider konnte wegen den Pandemie bedingten Massnahmen die Ausstellung nicht wie geplant bis Anfang Januar 2021 verlängert werden. Das Medienecho auf die gehaltvolle Ausstellung war enorm und zeigte das Potenzial des «Dunant Plaza» und dessen konzeptuellen Ausrichtung auf.



«Dunant Plaza», Installation «Belarusian Sundays in Red and White», November 2020, ©Jeremy Ayer

Anlässe mit Tradition erhalten

Am 9. August 2020 jährte sich der verheerende Atombombenabwurf auf Nagasaki zum 75. Mal. Vor der Peace Bell, der prachtvollen Kopie der Friedensglocke von Nagasaki, versammelten sich auch dieses Jahr trotz Corona-Einschränkungen eine grosse Zahl Teilnehmende zum Gedenken. Die Gastrede hielt Marzhan Nurzhan, Kasachstan, Vizedirektorin des Basel Peace Office. Die musikalische Begleitung durch die Violonistinnen des Sinfonieorchesters St. Gallen, Yuko Ishikawa und Barbara Hürlimann, verliehen dem Anlass den würdigen Rahmen.



Das Läuten der Peace Bell, 9. August 2020, © Kaba Rössler

Im Rahmen der Kabinettausstellung «Ein Preis für den Frieden» erzählte der Historiker Martin Widmer am 20. September in Wort und Bild von seiner Reise auf den Spuren von Alfred Nobel – von Zürich über Isleten bis nach San Remo.

Die Hauptversammlung des Vereins konnte dieses Jahr Pandemie bedingt erst am 2. Oktober stattfinden. Für den zurückgetretenen Urs Breu wurde neu Jennifer Abderhalden, Speicher, in den Vorstand gewählt. Dieser freut sich auf die Zusammenarbeit mit der Finanzfachfrau mit Erfahrung in der Leitung von gemeinnützigen Organisationen. Nach der Hauptversammlung spielte der Trompeter Peter Schärli und seine Band «Don't Change Your Hair for Me» im Tanzsaal des Kursaals Heiden auf. Sandy Patton, Gesang, Antonia Giordano, Gesang und Gitarre, Thomas Dürst am Bass und Peter Schärli begeisterten mit Können und ihrer überwältigenden Spielfreude das Publikum, das ein grandioses Konzert im passendem Rahmen geniessen konnte.

Die Gedenkfeier zum 110. Todestag hätte mit der Rede von Dr. Jakob Kellenberger, früherer Präsident des IKRK und Ehrenbürger von Heiden, zu einem weiteren Höhepunkt werden sollen. Die Massnahmen zur Einschränkung der Corona-Pandemie liessen den Anlass leider nicht zu.

Zwei Museumsschliessungen wegen Corona

Weiterhin aktuell blieb die Kabinettausstellung «Der Preis für den Frieden. Alfred Nobels Auszeichnung von Henry Dunant bis Abiy Ahmed Ali». Im ersten Lockdown haben wir uns entschlossen, die Sonderausstellung bis 27. Juni 2021 zu verlängern, was sich als kluger Entscheid

herausstellte. Dazu wurde eine sorgfältig gestaltete Broschüre «Der Preis für den Frieden. Erziehung zum Frieden ist Erziehung zur Veränderung der Welt» für die Vermittlung produziert. Sie bietet Antworten und Hintergrundwissen zur aktuellen Ausstellung, erläutert die Vergabekriterien des Friedensnobelpreises, erzählt von den Ausgezeichneten und stellt verschiedene Friedenskonzepte vor. Kulturvermittlerinnen und Lehrern dient das schön gestaltete Heft zur Fortbildung, zur Vorbereitung des Ausstellungsbesuches und für den Unterricht mit Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren.

Vom 16. März bis 10. Juni und nach Weihnachten 2020 bis ins neue Jahr blieb das Museum aufgrund von Covid-Massnahmen geschlossen. Während der Öffnungszeiten im Sommer und Herbst kamen strenge Schutzkonzepte zum Tragen, die zu reduzierten Besucher-Zahlen führten. Es waren zwar sehr viele Gruppen angemeldet, von denen leider die meisten absagen mussten, u. a., weil sie gar nicht aus dem Ausland einreisen durften. Dies hat sich auf die Besucherzahl negativ ausgewirkt. Durch die Unterstützung durch Bund und Kanton AR konnte ein Teil der ausgefallenen Einnahmen und Mehrausgaben kompensiert werden.



Umschlag der Begleitbroschüre zur gleichnamigen Kabinettausstellung, Grafik Sequenz

Ideen und Tatkraft haben wir – Geld suchen wir!

Der Vorstand ist überzeugt, mit der Neupositionierung den richtigen Weg zu verfolgen und freut sich heute schon auf ein attraktives Museum mit vielfältigeren Möglichkeiten, neue Besuchergruppen anzusprechen. Dank einer neuen Ausrichtung wird das Henry-Dunant-Museum auch die Kulturlandschaft im Appenzellerland bereichern. Für die Realisierung braucht es die Unterstützung von allen heutigen Partnerinnen und Partnern, dem Schweizerischen Roten Kreuz beider Appenzell, dem Kanton Appenzell Ausserrhoden, der Gemeinde Heiden und der Stiftung Henry-Dunant-Museum, denen ein riesiges Dankeschön für ihr finanzielles Engagement gebührt. Es gilt aber auch weitere Kreise für die Mitfinanzierung unseres Museums zu gewinnen. Der Vorstand ist dankbar um jede Anregung oder um jeden Beitrag, gross oder klein – jede/r nach seinen/ihren Möglichkeiten! Im Spätherbst 2020 haben wir einen Freundeskreis für das Dunant-Museum gegründet. Nach weniger als zwei Monaten haben schon 30 Personen mit einer Einzahlung ihre Verbundenheit mit dem Museum unterstrichen. Ein Matronats- und Patronatskomitee mit über 20 Persönlichkeiten aus Politik (z.B. Ruth Dreifuss, ehemal. Bundesrätin), Wirtschaft (z.B. Gabriela Manser, CEO Goba), Kultur (z.B. H.R. Fricker, Kommunikationskünstler), Religionen (z.B. Bischof

Markus Büchel) und Rotem Kreuz (z.B. Thomas Heiniger, Präsident SRK) stehen mit ihrem Namen für die Neupositionierung des Museums ein.

Herzlichen Dank!

Der Vorstand dankt den Museumsleiterinnen Kaba Rössler und Nadine Schneider für ihr grosses Engagement, ihren Sachverstand und ihr Herzblut für das Henry-Dunant-Museum – neu gedacht, neu gemacht. Aber auch dem Museumsteam, welches unter teils widrigen Umständen stets freundlich und kompetent für unser Haus einsteht, danken wir herzlich. Schliesslich gilt unser Dank allen aktiven Vereinsmitgliedern, die in der Zeit der Neupositionierung nicht nur zeitliches Engagement, sondern vor allem auch Mut und Zuversicht beweisen, den Weg in ein neues, zeitgemässes und wertorientiertes Museum zu gehen. Und last but not least gilt der Dank unserer Trägerschaft, dem SRK beider Appenzell, die uns materiell und ideell unterstützen und fördern.

Heiden, 20. Januar 2021